

Newsletter - November 2011



Deutscher Wirbelsäulenkongress
6. Jahrestagung der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft

08.–10. Dezember 2011
Congress Centrum Hamburg

Sagittale Balance & Biomechanik
Therapie & Psyche
Innovation & Analyse
Langzeitergebnis & Perspektive



Informationen unter www.dwg2011.de



Festabend am 09.12.11

Inhalt

Grußwort	2
Bericht des Generalsekretärs	4
Bericht der Weiterbildungskommission	5
Bericht über Reisestipendien	7
Bericht der Spine – DRG Kommission	8
Bericht des Jungen Forums	10
Bericht der Programmkommission	12
Bericht der Wissenschaftskommission	14
Bericht der Berufskommission	15
Anhang 1: Antragsmodalitäten für Forschungsförderung	16
Anhang 2: Programm des 17. Wirbelsäulenforums in Schruns	18

**Sehr geehrte Kolleginnen,
sehr geehrte Kollegen,**

der letzte Newsletter des Jahres befasst sich mit den Berichten der Kommissionen der DWG im Jahr 2011.

Wir alle freuen uns auf den Kongress in Hamburg. Hier sind alle Vorbereitungen abgeschlossen. In etwa zwei Wochen wird der Kongress eröffnet werden. Schon jetzt sind die Zahlen der angemeldeten Teilnehmer und der den Kongress begleitenden Industriepartner auf dem bisherigen Rekordniveau.

Die DWG hat in diesem Jahr in wesentlichen Punkten große Fortschritte gemacht und sich damit als junge und dynamische interdisziplinäre Wirbelsäulenfachgesellschaft präsentiert. Die fachübergreifende Beurteilung ist aus der nachfolgenden Darstellung zu ersehen.



F. Meyer hat mit der Entwicklung eines nationalen Wirbelsäulenregisters die Grundlagen zur Erfassung von Daten und damit einen richtungsweisenden Weg zur Qualitätsüberprüfung und -steigerung bereitet.



Die Einrichtung der Kommission „Junges Forum“ unter der Leitung von K. Schnake und die Vergabe der Vorsitze anlässlich des DWG – Kongresses zeigen den stringenten Willen der DWG zur Integration der jungen Kollegen. K. Schnake wird die Aufgabenbereiche im ersten Vortragsblock in Hamburg darstellen.



Die DWG hat im Interesse der Einzelmitglieder ihr Weiterbildungsprogramm erweitert. Festgelegt wurde die personen-gebundene Zertifizierung unter Berücksichtigung der Basiskurse in einem dreistufigen Konzept. Dieses wurde in der Weiterbildungskommission ausführlich diskutiert und nach der Vorlage beim Vorstand der Gesellschaft verabschiedet.



Die außerordentliche Mitgliederversammlung am 10.09.2011 in Frankfurt hat die Geschlossenheit von DWG – Mitgliedern und des Vorstands gezeigt. Die aufgrund des Fortbestehens der Gemeinnützigkeit notwendigen Satzungsänderungen wurden in Frank-

furt vorgestellt und von den anwesenden Mitgliedern der DWG einstimmig beschlossen. Der Vorstand dankt allen Anwesenden, die ihre Zeit für die gemeinsame Sache an einem Samstag geopfert haben.



Die Kommission Berufspolitik und Berufsrecht hat unter der Leitung von D. Rosenthal und der besonderen Tätigkeit von K. Werkmann einen Entwurf zur GOÄ – Modifikation vorgelegt, der z.Z. bei der BÄK zur Diskussion steht, nachdem uns die BÄK federführend mit der Erstellung einer Vorlage im diesem Bereich beauftragt hat.



Die im Vorstand festgelegte Einführung einer DWG – Mitgliedsurkunde ist von den Mitgliedern sehr begrüßt worden. Entsprechende Urkunden wurden im Sommer verschickt.



Die DWG hat die Einführung einer DWG – Ehrenmedaille beschlossen. Geehrt werden Forscher und Ärzte, die auf dem Gebiet der Wirbelsäule außerordentliche Verdienste besitzen. In

Hamburg wird den Herren Dr. K. Zielke, Prof. Dr. A. Weidner und Prof. Dr. F. Magerl die Ehrenmedaille überreicht werden.



Gespräche mit den Fachgesellschaften DGNC, DGOOC und DGU hinsichtlich einer verbesserten Weiterbildung haben bis jetzt zu keinem konkreten Ergebnis geführt.

Freuen Sie sich dennoch mit uns auf den Hamburger Kongress. Ihre aktive Beteiligung bedeutet für die DWG und uns die größte Anerkennung auf dem gemeinsamen Weg, der einen direkten Einfluss auf die Zukunftsgestaltung hat.



Ihr Prof. Dr. C. Hopf

Bericht des Generalsekretärs :

DWG weiter auf Wachstumskurs

In diesem Jahr sind bereits über 70 Anträge auf Mitgliedschaft eingegangen, so dass wir zum Ende des Jahres eine Gesamtmitgliederzahl von über 800 (!) erwarten dürfen. Ich möchte an alle Mitglieder appellieren, weiter für unsere Gesellschaft zu werben. Mit zunehmender Größe der DWG wächst auch unser Gestaltungsvermögen, das insbesondere in Zeiten intensiver Interaktion mit den benachbarten Fachgesellschaften und anderen politischen Gremien von großer Bedeutung ist. Nachdem das Konzept der strukturierten Weiterbildung verabschiedet worden ist und zum 1.1.2012 in Kraft tritt, werden wir weiterhin intensiv am Ziel Zusatzweiterbildung Wirbelsäulenchirurgie arbeiten.

Auf der diesjährigen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie in Berlin wurde von den Mitgliedern der Sektion bzw. Arbeitsgemeinschaft Wirbelsäule der DGOOC und DGU beschlossen, zu einer Sektion Wirbelsäule zu fusionieren. Der neue Leiter der gemeinsamen Sektion wird auf der diesjährigen DWG Jahrestagung in Hamburg von den Mitgliedern gewählt. Die gemeinsame Sektion wird dann laut Vorstandsbeschluss der DWG mit einem Sitz im Vorstand der DWG vertreten sein, wodurch ein Vorstandssitz entfällt. Die dazu benötigte Satzungsänderung werden wir auf der nächsten

Mitgliederversammlung vorstellen und zur Abstimmung vorlegen.

Auf der kommenden Vorstandssitzung wird die Einrichtung und Gestaltung eines nur für DWG Mitglieder mit Password gesicherten Bereiches auf unserer DWG Homepage diskutiert werden. Unter anderem ist die Installation eines Mitgliederverzeichnisses geplant, um die Übersicht über und für unsere Mitglieder und deren Kommunikation zu erleichtern. Zu diesem Zweck werden alle Mitglieder nach unserer Jahrestagung angeschrieben und um ihre Zustimmung gebeten. Ich darf jetzt schon um Ihre Unterstützung bitten.

Es grüßt Sie herzlich



Ihr Prof. Dr. U. Liljenqvist

Generalsekretär der DWG

Bericht der Weiterbildungskommission

In der durch Dr. Kluger ergänzten Weiterbildungskommission wurde die Entwicklung eines personengebundenen Zertifikates diskutiert, letztlich übereinstimmend beschlossen und nachfolgend dem Vorstand der DWG vorgelegt sowie von diesem gebilligt. Der Vorstand der DWG und die Mitglieder der Weiterbildungskommission sind sich darüber im Klaren, dass das Erreichen der Zertifikate sehr engagierten Vorgaben folgt. Diese ergeben sich aus der Überzeugung aller daraus, dass die DWG als Wirbelsäulenfachgesellschaft Ziele ansprechen muss, die zu einer tatsächlichen Verbesserung der Weiterbildung führen. Konsequenterweise müssen die Anforderungskataloge einer substantiellen Betrachtung standhalten.

Letztlich wird eine Unterteilung in eine normale Zertifizierung sowie eine Übergangsregelung für erfahrene Wirbelsäulenchirurgen vorgenommen. Vorgesehen ist eine strukturelle über drei Jahre verlaufende Weiterbildung.

Deutsche Wirbelsäulengesellschaft



Zertifikat

Die Deutsche Wirbelsäulengesellschaft erteilt

Frau/Herrn

das **Basis-Zertifikat**

nach den Richtlinien der Weiterbildungskommission der DWG.

Zertifikatsnummer

Ort/Datum

Präsident der DWG



Leiter der Weiterbildungskommission

Deutsche Wirbelsäulengesellschaft



Zertifikat

Die Deutsche Wirbelsäulengesellschaft erteilt

Frau/Herrn

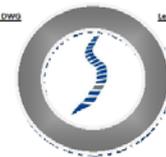
das **Master-Zertifikat**

nach den Richtlinien der Weiterbildungskommission der DWG.

Zertifikatsnummer

Ort/Datum

Präsident der DWG



Leiter der Weiterbildungskommission

Deutsche Wirbelsäulengesellschaft



Zertifikat

Die Deutsche Wirbelsäulengesellschaft erteilt

Frau/Herrn

das **Exzelle-Zertifikat**

nach den Richtlinien der Weiterbildungskommission der DWG.

Zertifikatsnummer

Ort/Datum

Präsident der DWG



Leiter der Weiterbildungskommission

1. Normale Zertifizierung

Es erfolgt ein dreistufiger Aufbau des Zertifikates in:

Basis: Nachweis der 6 angebotenen Kurse der DWG

Master: Nachweis der 6 Kurse und des vorgelegten Operationskataloges

Excellence: Nachweis der 6 Kurse des Operationskataloges und einer einjährigen Weiterbildung in einem Krankenhaus mit Wirbelsäulenschwerpunkt

Die Anerkennung des Master - Zertifikates ist an das Vorhandensein des Basis - Zertifikates gebunden, das Excellence - Zertifikat erfordert den Besitz von Basis - und Master - Zertifikat. Die Anerkennung von während der FA - Ausbildung besuchten Modulen ist möglich und die während der FA - Ausbildung erworbenen Operationsleistungen werden anerkannt.

Erstmals wird in einer wissenschaftlichen Gesellschaft das Excellence - Zertifikat an den Nachweis einer wissenschaftlichen Tätigkeit gebunden. In diesem Zusammenhang muss der Antragsteller der Weiterbildungskommission einen Nachweis über 10 publizierte wissenschaftliche Arbeiten aus dem Wirbelsäulensektor vorlegen.

2. Zertifizierung im Rahmen einer Übergangslösung

Im Rahmen einer Übergangslösung wird vereinbart, dass erfahrene Kollegen nur 3 Module absolvieren müssen. Dabei werden für die einzelnen Fachgebiete jeweils die nachfolgenden, angegebenen Module **verbindlich** festgeschrieben:

Neurochirurg: Module 3 und 4.

Orthopäde: Module 4 und 6.

Unfallchirurg: Module 2 und 6.

Die Übergangsregelung des Basis - Zertifikates für Fachärzte für Neurochirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie beinhaltet den Nachweis einer mindestens dreijährigen Facharztstätigkeit auf dem Gebiet der Wirbelsäule.

Das Master - Zertifikat ist auch im Rahmen der Übergangsregelung an die definierten Operationsleistungen gebunden. Eine Antragstellung im Sinne der Übergangsregelung muss bis zum 31.12.2012 erfolgen. Eine Sondervereinbarung besteht für Neurochirurgen, die bereits das Zertifikat der DGNC besitzen.

Für die Erlangung des Excellence - Zertifikates wird ebenfalls eine Übergangslösung vorgesehen, die eine Antragstellung bis zum 31.12.2012 vorsieht. Nachgewiesen werden müssen die Übergangsregelung des Basis - Zertifikates und die im Master - Zertifikat festgelegten Operations-

leistungen. Voraussetzungen für das Zertifikat sind eine positive Überprüfung des Sachverhaltes durch die Weiterbildungskommission der DWG und das Vorhandensein der folgenden *personenbezogenen Merkmale*:

Es muss sich um einen anerkannten Kollegen der drei Fachdisziplinen in langjähriger leitender oder verantwortlicher Funktion im Schwerpunkt Wirbelsäulenchirurgie handeln. Seine Tätigkeit liegt in einem Krankenhaus, in dem weitgehend das gesamte operative Spektrum, orientierend an dem Katalog der Master - Zertifizierung, angeboten wird, wobei eine jährliche Operationszahl von mindestens 400 Wirbelsäulenoperationen durchgeführt wird. Eine wissenschaftliche Tätigkeit und / oder aktive Vortragstätigkeit werden nachgewiesen. Ein überprüfbarer Nachweis der fachlichen Expertise auf dem Wirbelsäulengebiet wird zur Verfügung gestellt.

Prof. Dr. C. Hopf

Bericht der Reisestipendium - Kommission

Im Jahr 2011 wurden die letzten Stipendiatsreisen aus dem Jahr 2010 durchgeführt.

Die entsprechenden Reiseberichte der Stipendiaten wurden erstellt und auf der Internetseite der DWG eingerichtet.

1. http://www.conventus.de/fileadmin/media/2008/dwg/Kommission_sberichte/Abschlussbericht_DWG_Stipendium.pdf
2. http://www.conventus.de/fileadmin/media/2008/dwg/Kommission_sberichte/Reisestipendium_der_DWG_2010.pdf

In diesem Jahr gab es keine Antragstellungen an die Reisestipendiums – Kommission. Den jüngeren Kollegen kann nur empfohlen werden, dieses Angebot der DWG anzunehmen und entsprechende Anträge zu stellen.

Prof. Dr. C. Hopf



Tätigkeitsbericht der SPINE- DRG Gruppe der DWG

Die Spine DRG Arbeitsgruppe der DWG hat für das Antragsverfahren 2012 bis zum Abgabeschluss Ende Februar bzw. März 2011 beim DIMDI und InEK eine Vielzahl von Anfragen und Fragestellungen bearbeitet, um zunächst die wesentlichen Probleme im OPS - und DRG - System zu verbessern.

Erfreulicherweise wurden die wesentlichen Vorschläge in den OPS-Katalog 2012 übernommen, der bereits offiziell verabschiedet ist.

Auch seitens des InEK wurde der Antrag auf Berücksichtigung der Segmentanzahl bei Dekompression des Spinalkanals bei der DRG-Zuordnung positiv beschieden, wobei der DRG-Katalog bis zum heutigen Tag (10.11.11) noch nicht veröffentlicht ist. Es ist jedoch davon auszugehen, dass dieses in den nächsten Wochen geschehen wird.

Obwohl das DIMDI und InEK grundsätzlich unsere Vorschläge übernommen haben, wird auch in Zukunft weiterhin Bedarf an Ergänzungen und Optimierung im Bereich der Klassifikationen und des Entgeltsystems bestehen.

Der Kernbereich unserer Bemühungen lag in der Umorganisation der Code-Bereiche 5-834 und 5-835, die bisher die meisten Widersprüche und Streitigkeiten bei Prüfungen hervorgerufen hatten.

1) Die Philosophie dieses „Instrumentier“- Antrages lässt sich wie folgt zusammenfassen:

Es gibt keine geteilten OPS-Bereiche mehr für offene und geschlossene Reposition mit Osteosynthese bzw. zusätzliche Osteosynthesen (5-833, 5-834, 5-835), nur noch einen Bereich für Osteosynthesen: 5-83b Osteosynthese (dynamische Stabilisierung) an der Wirbelsäule.

Alle Instrumentierungen sind ab 2012 segmentabhängig mit 1, 2, 3, 4 oder mehr Segmente kodierbar. Somit kann nun auch bei reiner Instrumentierung die Anzahl der versorgten Segmente dargestellt werden, was vorher nur bei zusätzlich durchgeführter Spondylodese möglich war.

Knochenersatzmaterialien werden weiterhin unter 5-835 kodiert, mit entsprechender Anpassung des OPS-Titels: Knochenersatz an der Wirbelsäule.

Es wird einen Zusatzcode „Dynamische Stabilisierungen“ geben, so dass auch neue Verfahren in dynamischer Variante erfassbar sind. Die Lokalisation (cervikal, lumbal etc.) wird über den Zugang dargestellt.

Bandscheibenprothesen und interspinöse Spreizer sind von

den Änderungen nicht betroffen, da diese bereits einem spezifischen Kode-Bereich zugeordnet sind. Hybridkodierungen sind problemlos, da alle verwendeten Systeme einzeln zu kodieren sind.

- 2.) Antragstellung zur Prüfung des Kostenfaktors „Anzahl der Segmente“ bei Dekompressionen durch das InEK (s. o.)
- 3.) Definition des Begriffes „Wirbelkörperersatz“ als Hinweis im OPS (wurde übernommen)
- 4.) Abstimmung eines Antrages des BVMed zur Prüfung der Kostenstruktur bei Verwendung unterschiedlicher Knochenersatzmaterialien
- 5.) Abbildung endoskopischer Eingriffe an der Wirbelsäule
- 6.) Ablehnung von 5 Anträgen, die vom DIMDI zur Prüfung an uns herangetragen wurden. Diese Anträge sind gestellt worden, obwohl wir in vorheriger Abstimmung den Antragstellern Korrekturen bzw. Änderungen vorgeschlagen hatten.

Zu allen Anträgen und Anfragen stehen die vollständigen Protokolle und Dokumentationen bereit.

Bis zur vollständigen Publizierung des DRG-Systems 2012 durch das InEK können von uns jedoch keine abschließenden Informationen über alle Auswirkungen der Änderungen gegeben werden.

Der besondere Dank des Kommissionsvorsitzenden gilt neben allen aktiven Kommissionsmitgliedern insbesondere Herrn Dirk Dorian Selter und Dr. Michael Ahrens, die die Kernarbeit der Antragstellung und –bearbeitung geleistet haben und ohne deren fundiertes Fachwissen die Arbeit der Kommission so nicht möglich gewesen wäre.



Prof. Dr. H. Halm

Leiter der DRG - Kommission

Bericht des Jungen Forums

Der Vorstand der DWG hat trotz seiner sicherlich erhaltenden eigenen Jugendlichkeit beschlossen, ein „Junges Forum“ innerhalb der DWG zu gründen.

Anfang 2011 erhielt ich dann die Ehre und Aufgabe, ein solches Forum zu gründen. Das Ziel des Forums soll sein, die Interessen der jüngeren Mitglieder unserer Gesellschaft dauerhaft und nachdrücklich zu vertreten.

Mittlerweile haben sich 21 Kollegen aus den Fachgebieten Neurochirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie dem Jungen Forum angeschlossen. Alle eint das Interesse an der Wirbelsäule und der Wille, die interdisziplinäre Zusammenarbeit unter dem Dach der DWG zu fördern.

Nach einem ersten Ideenaustausch haben wir uns auf die folgenden Themen verständigt:

1. Hospitationsmöglichkeiten bzw. Fellowship-Programme innerhalb Deutschlands
2. Einstieg in das wissenschaftliche Arbeiten (Multicenter-Studien, Anschluss an Studienzentren von Universitäten, Hilfe bei der Erstellung von Studienprotokollen)
3. Aufbau eines Netzwerkes innerhalb des jungen Forums für Falldiskussionen, Einholung von Ratschlägen/Tipps
4. Weiterbildung (DWG-Curriculum und Kurse anderer Fachgesellschaften)

5. Organisation von Weiterbildungskursen gemäß des DWG-Curriculums durch das Junge Forum

6. Referentenausbildung: Schulung von Nachwuchsdozenten für die Kurse einschl. Festlegung von didaktischen Standards für Vorträge/Kurse

7. Junges Forum als Teil der DWG-Jahrestagungen mit eigener Sitzung ab 2012 für Assistenzärzte, Doktoranden etc. mit ggfs. eigenem Nachwuchspreis

Inzwischen sind die Themen auch schon inhaltlich weiter entwickelt worden und Mitglieder des Jungen Forums bereiten in Kleingruppen diverse Projekte vor.

Ein sichtbares Beispiel ist die Hospitationsbörse, die man schon jetzt über die Website der DWG erreicht. Hospitationen von unterschiedlicher Dauer in geeigneten Kliniken können so unbürokratisch organisiert werden.

Die DWG ist jung im doppelten Sinne. Die Mitglieder des Jungen Forums haben viele gute Ideen und wir können sicher sein, dass unsere Gesellschaft von diesem Elan profitieren wird. Noch einmal möchte ich alle „jungen“ Mitglieder motivieren, sich mit uns in der DWG zu engagieren.

Eine offizielle Vorstellung und Einführung in die Arbeit des Jungen Forums wird es im Hauptprogramm auf der DWG-Jahrestagung am **Donnerstag, 8.12. um 10.15 Uhr im Saal 3** im Anschluss an die Session 1 geben. Alle DWG-Teilnehmer sind hierzu herzlich eingeladen.

Außerdem möchte ich gerne alle an einer Mitarbeit Interessierten zu einem Treffen des Jungen Forums am **Freitag, 9.12. um 15 Uhr im Raum B2.2 (1. OG)** einladen.

Als ersten kleinen sichtbaren Erfolg unserer Arbeit werden wir einen Frühstücks-Workshop mit dem Thema „**Wissenschaftliches Arbeiten – von der Idee bis zum Abstrakt**“ am **Samstag, 10.12. um 8.00 Uhr in Saal 16** anbieten. Wir werden Tipps und Richtlinien für das wissenschaftliche Arbeiten vermitteln und über zukünftige gemeinsame Studien / Projekte

sprechen. Der Workshop ist natürlich kostenfrei.



Dr. K. Schnake

Leiter des Jungen Forums



Zum Gesellschaftsabend der DWG Jahrestagung am 09.12.2011

Alphaville live in concert

Bericht der Programmkommission

Die Kommission setzt sich 2011 aus 11 Mitgliedern zusammen:

- R. Beisse (Rummelsberg)
- V. Bullmann (Köln)
- L. Gobisch (Kiel)
- C. Hopf (Kiel)
- R. Kothe (Hamburg)
- B. Meyer (München)
- M. Quante (Neustadt)
- M. Richter (Wiesbaden)
- K. Schmieder (Mannheim)
- W. Schmölz (Innsbruck)
- K. Schnake (Frankfurt)

Die Mitglieder der Programmkommission werden jährlich neu berufen. Der Leiter/Leiterin der Programmkommission ist für 2 Jahre im Amt und gleichzeitig für die Zusammenstellung der Kongresszeitung verantwortlich.

Die Programmkommission tagt jährlich im August für 2 Tage. Während dieser Zeit wird das Programm der Jahrestagung endgültig zusammengestellt.

Im Jahre 2011 wurden 371 Abstracts eingereicht. Es erfolgte ein anonymisiertes Reviewverfahren mit je 3 Reviewern pro Abstract. Nach Abschluss des Reviewverfahrens wurden die Abstracts zusätzlich durch die Programmkommission begutachtet. Es konnten von 371 angemeldeten Abstracts 67 als Vortrag und 141 als Poster angenommen werden.

Bei der Betrachtung von Diagramm 1 zeigt sich der erfreuliche Zuwachs in den Abstractanmeldungen im Verlauf von 2006 bis 2011.

Bei deutlich steigender Anzahl der eingereichten Abstracts sieht die Programmkommission ihre Aufgabe darin, ein wissenschaftlich hochwertiges und fachlich interessantes und innovatives Programm zusammenzustellen. Daher kam es dieses Jahr dazu, dass letztendlich auch mehr der eingereichten Abstracts abgelehnt werden mussten als in den Jahren zuvor (Diagramm 2).

Als erste Neuerung in diesem Jahr soll jegliche Art von Propädeutik in den wissenschaftlichen Vorträgen entfallen, um Redundanzen zu vermeiden. Dafür werden der 1. Vorsitzende der Session ein kurzes wissenschaftliches Update über die Thematik und der 2. Vorsitzende am Ende der Session eine kurze Zusammenfassung des Themas geben.

Als zweite Neuerung soll in diesem Jahr erstmalig durch **Sie im Auditorium** eine Mitbeurteilung für die Preise in der „best of“ Session und der „special Poster“ Session mittels **e-voting** erfolgen.

Der erste Posterpreis wird aus der special Poster Session gewählt. Die Bewertung setzt sich zu 1/3 aus dem Mittelwert des e-votings des Auditoriums und zu 2/3 aus dem Mittelwert der Bewertungen der 4 Vorsitzenden zusammen.

Der 2. und 3. Posterpreis wird aus den Papierpostern rekrutiert. Hierbei zählt zu 50% der Mittelwert der Bewertungen der Abstractreviewer und zu 50% der Mittelwert der Bewertungen der Vorsitzenden, die die mündliche Präsentation, das Poster

und die Diskussion bewerten. Verantwortlich für die Auswertung der Poster und die Posterpreisverleihung ist dieses Jahr Herr Prof. Dr. C. Carstens in Zusammenarbeit mit dem Präsidenten Herrn Prof. Dr. C. Hopf und mir in der Funktion als Leiterin der Programmkommission.

Die drei Vortragspreise werden aus der „best of“ Session heraus gewählt. Die Bewertungen setzen sich zu 1/3 aus dem Mittelwert des e-votings des Auditoriums und zu 2/3 aus dem Mittelwert der Bewertungen der 2 Vorsitzenden und der 5 Past-Präsidenten der DWG zusammen.

Wir danken Ihnen für die zahlreichen Abstractanmeldungen und hoffen, Sie für die aktive wissenschaftliche Mitbewertung mittels e-voting der besten Beiträge unseres Kongresses begeistern zu können.

Ich danke allen Mitgliedern der Programmkommission für ihr Engagement und die konstruktive Zusammenarbeit.



Prof. Dr. Viola Bullmann

viola.bullmann@st-franziskus-koeln.de

Diagramm 1:
Eingereichte Abstracts für die DWG im zeitlichen Verlauf 2006-2011

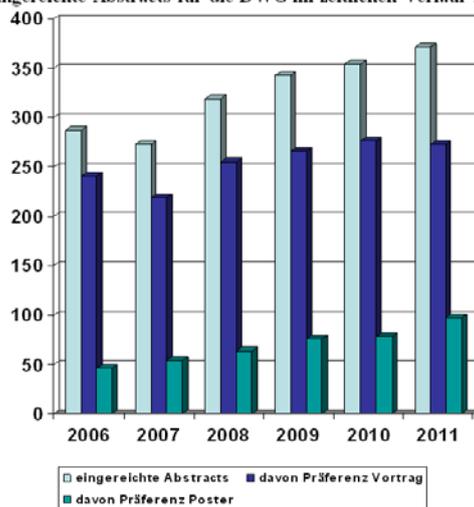
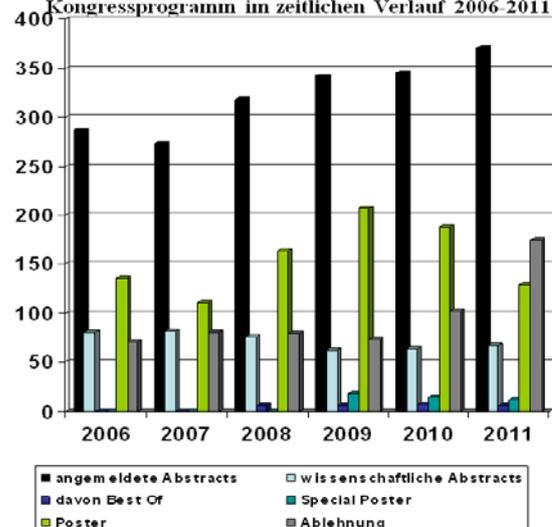


Diagramm 2:
Kongressprogramm im zeitlichen Verlauf 2006-2011



Bericht der Wissenschaftskommission

Wirbelsäulenregister

In den letzten Jahren war eine der Aufgaben der Wissenschaftskommission, sich dem Thema der Etablierung eines Deutschen Wirbelsäulenregisters zu widmen. Um dieses Thema hat sich insbesondere Dr. Frerk Meyer intensiv bemüht und wichtige Weichen gestellt sowie eine aktive Gruppe zusammengestellt. Der Vorstand der DWG hat ihn deshalb beauftragt, diese Gruppe unter seiner Leitung zu einer eigenständigen Kommission -Wirbelsäulenregister- zu machen.



Wissenschaftliche Forschungsförderung

Gemäß der Satzung der DWG ist eines ihrer Ziele, die Wissenschaft zu fördern. Deshalb wurde beschlossen, wissenschaftliche Projekte finanziell über die Stiftung Wirbelsäulenforschung der DWG zu unterstützen.

Es wurden Förderkriterien formuliert und in enger Anlehnung an die Förderkriterien der Spine Society of Europe (SSE) verfasst. Vorab finden Sie im Anhang 1 dieses Newsletters den zur Zeit gültigen Entwurf für die Antragsformalitäten.

In den nächsten Monaten wird für die Stiftung eine eigene Homepage gestaltet, über die dann nähere Informationen zur Antragstellung abgerufen werden können.



Prof. Dr. Hans-Joachim Wilke
Leiter der Kommission
Wissenschaft

Bericht der Berufskommission

Die Kommission Berufspolitik und Berufsrecht blickt auf ein abwechslungs- und arbeitsreiches Jahr zurück. Im Dezember 2010 beschloss die Kommission, eine Internetseite als Kommunikationsplattform zu erstellen. Die endgültige Fassung der Website wurde im September 2011 vom Vorstand genehmigt und verabschiedet. Die Seite soll einerseits die Kommunikationswege vereinfachen, indem sie als schnellen und unbürokratischen Zugang für Konsultationen, aber gleichzeitig als Diskussionsforum für berufspolitische bzw. berufsrechtliche Themen dient. Die Seite wird ab Anfang Januar verfügbar sein. Über die Zugangsmodalitäten werden die Mitglieder per Mail informiert.

Im März dieses Jahres wurde die DWG durch die BÄK mit der Koordination für die Neufassung der wirbelsäulenspezifischen Ziffern für die GOÄ Novellierung beauftragt. Einer Einladung der DWG folgend, wurde eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der DGOOC, der DGU und der DGNC unserer Gesellschaft gebildet, die in mehreren Sitzungen ihre Vorschläge bzw. Änderungswünsche mit einbrachten. Das Ergebnis, ein modulares und transparentes Abrechnungswerk, wurde Ende September bei der BÄK eingereicht.

Die Kommission möchte sich ausdrücklich für die gute und zielstrebige Zusammenarbeit der Teilnehmer bedanken. Ein besonderer Dank geht an Herrn K. Werkmann

(Büdingen), der die Arbeitsgruppe im Namen der DWG mit seinem ziel- und konsensorientierten Einsatz für die Novellierung zu einem für alle Teilnehmer guten und tragfähigen Ergebnis führte.

Unsere Tätigkeit kann für den Einzelnen nur positive Auswirkungen haben, wenn die Kommission die Themen, die die meisten von uns beschäftigen, bearbeitet. Deshalb arbeitet sie an einer Mitgliederumfrage, die über die neu eingerichtete Website Anfang 2012 erfolgen soll. Die aktuelle Struktur der DWG (Mitgliederzahl, Fachrichtungen, einzelne Interessen usw.) soll dadurch analysiert werden, um so gezielte Schwerpunkte zu setzen und zu bearbeiten.

Wir möchten die letzten News vor der Jahrestagung und dem Jahresende auch nutzen, um Ihnen und Ihrer Familie ein gesegnetes Fest und einen guten und erfolgreichen Rutsch ins neue Jahr zu wünschen.



Dr. D. Rosenthal

Leiter der Kommission
Berufspolitik und Berufsrecht

Anhang 1

Kriterien für die Einreichung und Annahme von Förderanträgen durch die DWG

I. Voraussetzungen

- Einreichung des Antrages in deutscher Sprache
- Antragsteller ist Mitglied der DWG

II. Aufbau des Antrages

- Name des Hauptantragstellers sowie der Nebenantragsteller
- Kontaktadressen, Lebenslauf der Antragsteller
- Kurzer Titel des Förderprojektes
- Zusammenfassung (ca. 300 Wörter)
- ggf. vorliegendes Votum der Ethikkommission
- Formulierung der Bedeutung des Forschungsvorhabens
 - Welchen Nutzen hat das Projekt für Patienten?
 - Welchen Nutzen hat das Projekt für das Verständnis von WS- Erkrankungen?

Beschreibung der Forschungsbedingungen

- Einführende Literaturübersicht (max. 2 Seiten)
- Hypothese und Modell (2 Seiten)
- eventuell bereits vorhandene Forschungsarbeiten der Autoren zu diesem Thema
- Methodik (6 Seiten)
- Limitationen der Studie

(bei Studien mit Versuchstieren: Tierschutzbedingungen, vorliegende Genehmigung der beabsichtigten Tierversuche, Zeitschiene des Forschungsvorhabens)

Zusammenstellung und Begründung der anfallenden Kosten (4 Seiten),

eventuell vorhandene weitere Fördermittel,

verantwortliche Institution für die Verwaltung der Fördergelder,

Formulierung eines etwaigen Interessenkonfliktes

III. Bewertung des Förderantrages

Begutachtung durch 3 unabhängige Gutachter Bewertung folgender Kriterien in einem 10 Punkte System:

- sind neue Erkenntnisse zu erwarten
- Bedeutung für die WS-Forschung
- Forscher
- Forschungsbedingungen
- bereits vorhandene Studien durch die Antragsteller zum aktuellen Forschungsvorhaben
- Methodik
- erwartete Ergebnisse

unabhängig davon: Überprüfung der beantragten Kosten und
Fördersummen

Ein Durchschnittswert von mindestens 7 ist zur Anerkennung eines Förderantrages erforderlich.

Unabhängig davon erfolgt die Bewertung des beantragten Budgets.

Jeder Antragsteller erhält eine schriftliche Begründung der Annahme / Ablehnung des Förderantrages.

Nach einer erfolgten Ablehnung kann der Förderantrag in überarbeiteter Form maximal 2 mal eingereicht werden.

Änderungen vorbehalten

Ulm, 11.11.2011

Anhang 2**17. Forum für Wirbelsäulenchirurgie****Schruns, 18.– 21.01.2012****Veranstalter:**

Deutsche Wirbelsäulengesellschaft (DWG)

*Homepage: www.dwg-schruns.de***Wissenschaftliche Leitung:**

Prof. Dr. C. Hopf, Kiel

Prof. Dr. C. Carstens, Stuttgart

E I N L A D U N G

Im Zeitraum von 19.01. – 21.01.2012 wird das 17. Forum Wirbelsäulenchirurgie stattfinden. Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass als Organisator nicht mehr der „Verein zur Förderung der wirbelsäulenchirurgischen Fort- und Weiterbildung e. V. (VFWFW)“ sondern die „Deutsche Wirbelsäulengesellschaft (DWG)“ auftritt. Die DWG hat einem entsprechenden Vorschlag zugestimmt, nachdem im Rahmen einer Überprüfung der finanzrechtlichen Voraussetzungen durch das Finanzamt Ulm keine Bedenken gegen eine Veranstaltung im Ausland geäußert wurden. Dem Wunsch der DWG folgend, haben wir mit Schruns / Österreich einen neuen Veranstaltungsort gewählt. Bei einer ohnehin günstigeren Kostensituation entfällt das hohe Währungsrisiko, das 2011 zu einer nicht erwarteten Kostenbelastung geführt hat. Wir laden daher alle interessierten Kolleginnen und Kollegen herzlich ein, nach Schruns zu kommen. Über die Zukunft des VFWFW, dessen jährlicher Mitgliedsbeitrag von 40 € für Ärzte in der Weiterbildung in der Höhe von 50 € und für Oberärzte von 60 € auf die Tagungsgebühren angerechnet wird, soll auf der Mitgliederversammlung des Vereins in Schruns beraten werden.

Die Themen der nächstjährigen Veranstaltung folgen entsprechend der Tradition der Vorjahre einem Wechsel von Bekanntem und Neuem. Die Thematiken „Leitlinien – sinnvoll oder sinnlos?“, „Operative Schmerztherapie“, „Was tun bei intraspinalen Tumoren?“, „Alter und Osteoporose“ sowie „Zeitgemäß oder obsolet?“ bieten das bekannte Maß an Betrachtungsmöglichkeiten, Kontroversität und Diskussion. Ausgesuchte Referenten und Moderatoren werden ihre Beiträge zu Diskussion und Kritik stellen, die Falldemonstrationen für eine zusätzliche Belebung sorgen. Die Workshops in der Mittagszeit ergänzen das bewährte, belebende und lehrreiche Konzept. Ganz zum Schluss: Die Veranstaltung wird letztmalig durch uns organisiert. Nach 18 Jahren haben wir dem ursprünglichen Motto folgend beschlossen, unser gemeinsames Kind in jüngere Hände zu geben. Herzlich Willkommen und auf ein Neues 2012.

Prof. Dr. C. Hopf

Prof. Dr. C. Carstens

Programm

DONNERSTAG, 19.01.2012

Vormittags: Leitlinien – sinnvoll oder sinnlos?

Moderator: Bullmann, Münster

08.00 – 08.20 Degenerative Erkrankungen Leimert, Dresden

08.20 – 08.40 Frakturen Schnake, Frankfurt

08.40 – 09.00 Schmerztherapie an der Wirbelsäule Wabbel, Kiel

09.00 – 09.45 Diskussion

09.45 – 10.00 Pause

10.00 – 11.00 Falldemonstration

11.00 – 16.30 Workshops und Mittagspause

Nachmittags: Operative Schmerztherapie

Moderator: Rosenthal, Bad Homburg

16.30 – 16.50 Pumpen Tronnier, Lübeck

16.50 – 17.10 Schmerzelektroden Winkelmüller, Hannover

17.10 – 17.30 Neuromodulation Mehrkens, München

17.30 – 18.15 Diskussion

18.15 – 18.30 Pause

18.30 – 19.30 Falldemonstration

FREITAG, 20.01.2012

Vormittags: Was tun bei intraspinalen Tumoren?

Moderator: Thomé, Innsbruck

08:00 – 08:20 Syringomyelie Klekamp, Quakenbrück

08:20 – 08:40 Thorakaler Bandscheibenvorfall Rosenthal, Bad Homburg

08:40 - 09:00 Juxtafazettenzysten Delank, Halle

09:00 – 09:45 Diskussion

09:45 – 10:00 Pause

10.00 – 11.00 Falldiskussion

11:45 - 13:00 Mitgliederversammlung Rechenschaftsbericht

13:00 - 14:00 Mittagspause

14:00 - 15:30 Workshop 3 der Fa. Ulrich

Thema: Ventrale Stabilisierung der thorako-lumbalen Wirbelsäule mit Wirbelkörperersatz und ventraler Instrumentierung am Beispiel von obeliscPRO und golden gate.

Referent: Dr. Carsten Neumann, Regensburg

Nachmittags: Alter und Osteoporose

Moderator: Seifert, Dresden

16.30 – 16.50 Welche Zementierungsart ist die Beste? Geiger, Frankfurt

16.50 – 17.10 Die lumbale Stenose - Dekompression versus Stabilisation Ruf, Suhl

17.10 – 17.30 Die zervikale Spinalkanalstenose Thomé, Innsbruck

17.30 – 18.15 Diskussion

18.15 – 18.30 Pause

18.30 – 19.30 Falldemonstration

S A M S T A G, 2 1 . 0 1 . 2 0 1 2

Vormittags: Leitlinien – sinnvoll oder sinnlos?

Moderator: Carstens, Stuttgart

08:00 – 08:20: Lumbale Endoprothetik Hopf, Kiel

08:20 – 08:40: Zervikale und lumbale Myelographie Mundinger, Augsburg

08:40 – 09:00: Interspinöse Spreizer Simons, Köln

09:00 – 09:20: Dynamische Anschlussstabilisation Putzier, Berlin

09:20 – 09:45: Diskussion

09:45 – 10:00: Pause

10:00 – 11:00: Falldiskussion

ca. 11:00 Ende des Kongresses

Hamburg erwartet Sie !!!